

Die ältesten Ringe, die die Archäologie zutage gefördert hat, sind aus Mammut-Elfenbein und mehr als 21.000 Jahre alt. Seit dieser Zeit – oder noch länger – begleitet der Ring den Menschen als Schmuckstück, Statussymbol oder Zahlungsmittel. Der Ring steht für Unendlichkeit und Verbundenheit und ist in vielen Religionen und Kulturen Symbol für Liebe und Freundschaft. Er ist ein Fixpunkt in den Kollektionen fast aller Schmuckhersteller, und die Designer und Goldschmiede beweisen viel Einfallsreichtum und Können, um ihn immer wieder neu zu erfinden. Hier sehen Sie die Top10 der legendärsten Ringdesigns ...

Dreh



MEISTER

Farbe



POMELLATO

Klassik



CARTIER

Design



NIESSING

Ikone



BULGARI

Girello

Das Produkt 2003 erstmals vorgestellt und seither in immer neuen Varianten aus Platin, Gold und Diamanten aufgelegt, gehört der Girello-Ring (der Name leitet sich vom italienischen Wort für „drehen“ ab) zu den beliebten Klassikern in der Schmuckkollektion von Meister. Nicht nur Schmuckliebhaber, sondern auch internationale Designexperten sind von der Symbiose aus perfekter Technik und emotionaler Ästhetik überzeugt: Bereits zweimal wurde die Girello-Serie mit dem Red Dot Design Award ausgezeichnet. Mit dem Worldtimer-Ring aus Titan hat Meister sogar ein maskulines Pendant im Programm.

Die Marke Das Unternehmen wurde im Jahr 1897 von Emanuel Peter, dem Erfinder des fugelosen Traurings, in Zürich gegründet und machte sich vor allem mit Trau- und Verlobungsringen international einen Namen. 1950 trat Heinrich Meister in das Unternehmen ein, das er 1963 schließlich übernahm. Ab Mitte der 1960er-Jahre – Heinrichs Sohn Theo und seine Schwiegertochter arbeiten zu dieser Zeit schon im Unternehmen – wurde das Sortiment um dekorativen Schmuck für Damen und Herren erweitert und neue wichtige Exportmärkte gewonnen. 1995 übersiedelte der Betrieb von dem zu klein gewordenen Firmensitz in Zürich in ein neues Headquarter in Wollerau an den Zürichsee. Für die einfachere Belieferung der Kunden im EU-Raum war bereits 1964 eine Vertriebs- und Produktionsniederlassung in Deutschland gegründet worden. Seit 2008 wird das Familienunternehmen von Fabian Meister geleitet.

Fazit Einfach meisterhaft.

Nudo

Das Produkt Mit Nudo hat Pomellato den klassischen Cocktailring im Jahr 2001 modern und jugendlich frisch interpretiert. Kaum verhüllt von einer Fassung, also praktisch nackt (ital. nudo), sitzen die aufwendig facettierte, kissenförmigen Farbedelsteine auf einer schmalen Ringschiene. Nudo ist dekorativ genug, um solo getragen zu werden, steckt aber gern auch mit weiteren seiner Brüder gemeinsam am Finger und trägt sich auch mit einem schlichten Trauring sehr gut. Den Pomellato-Klassiker aus 18karätigem Roségold gibt es in vier Größen – vom zierlichen Petit bis zum imposanten Assoluto – und in vielen verschiedenen Farben. Bei der neuen Deep Blue-Reihe wird der Hauptstein – Sky Blue Topas oder London Blue Topas – noch zusätzlich von einem Pavé als Lapislazuli, Türkis oder Agat flankiert.

Die Marke 1967 von Pino Rabolini, Mitglied einer Mailänder Goldschmiedefamilie, gegründet, war Pomellato die erste Schmuckmanufaktur, die das damals gerade aufkommende Konzept der Prêt-à-porter auf Schmuck übertrug. Die Verbindung aus feinem Gold, farbenprächtigen Edelsteinen, modernen Designs und lässigem, italienischem Chic kam von Anfang an am Markt gut an und machte Pomellato zu einer der größten Schmuckmarken Europas und weltweit bekannt. 1994 wurde dann die günstigere Fashion Jewellery-Linie DoDo gegründet. Nachdem sich Rabolini zur Ruhe gesetzt hatte, übernahm der französische Kering-Konzern die beiden Marken im Jahr 2013.

Fazit Faible für Farbe.

Trinity

Das Produkt Der Trinity-Ring, 1924 von Louis Cartier entworfen, ist bis heute in unveränderter Form – drei einzelne, ineinander verschlungene Ringe aus Gelb-, Weiß- und Rotgold – im Sortiment und damit der Inbegriff eines zeitlosen Klassikers. Und das kann jeder nach seinem Geschmack und seiner persönlichen Philosophie interpretieren. Von Liebe – Treue – Freundschaft und Vater – Mutter – Kind, über Freiheit – Gleichheit – Brüderlichkeit oder Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft bis Ich – Über-Ich und Es passt praktisch alles.

Die Marke 1847 übernahm der Goldschmied Louis-Francois Cartier von seinem Lehrmeister Adolphe Picard dessen Juweliersatelier. Schon ein Jahr davor hatte er sich ein eigenes Markenzeichen – ein Herz zwischen seinen Initialen – schützen lassen. Cartier stieg rasch zum Juwelier der Oberen Zehntausend auf und machte sich auch mit exquisiten Uhren einen Namen und gehört mit der Entwicklung der Santos im Jahr 1904 zu den Erfindern der modernen Armbanduhr. Nach dem Tod von Louis und Pierre, den letzten Nachkommen des Gründers in der Firmenleitung, zerfiel das Unternehmen in drei Teile, die 1974 unter dem Namen Cartier Monde wieder vereint wurden. Durch Übernahmen und Zusammenschlüsse entstand aus dem Unternehmen die Vendome Luxury Group und 1997 die Richemont Gruppe.

Fazit Zeitlos & universell.

Spannring

Das Produkt Ein Diamant, nur gehalten von der Spannkraft des Ringes und ganz ohne herkömmliche Fassung – das sorgte 1979 in der Schmuckwelt für ziemliches Aufsehen und auch ein wenig Fassungslosigkeit. Der puristische, von den Gestaltungsrichtlinien des Bauhauses inspirierte Ring wurde rasch zum Inbegriff für zeitgenössisches Schmuckdesign und im Lauf der Jahre immer wieder variiert und neu interpretiert, sodass es ihn heute in zahlreichen verschiedenen Varianten gibt. Zur Feier des 40. Geburtstags gibt es heuer eine Sonderedition des ewig jungen Klassikers aus Platin oder einer der vielen speziellen Niessing-Goldlegierungen mit jeweils einem 0,40ct großen Diamanten. Neben der typischen Herz-mit-Pfeil-Punzierung und dem seitlich eingravierten Niessing-Schriftzug trägt jeder Ring auf seiner Innenseite einen weiteren Hinweis auf das Jubiläum: eine gravierte 4, gefolgt von einem kleinen Diamanten als funkelnde Null.

Die Marke Niessing wurde 1873 gegründet und stellte anfangs religiöse Devotionalien wie Kreuze und Rosenkränze sowie Trauringe her – eine Produktgruppe, die im Sortiment bis heute einen großen Stellenwert hat. Unter der Leitung von Ursula Exner, einer Nachfahrin des Firmengründers, wurde in den frühen 1970er-Jahren die Zusammenarbeit mit Architekten und Künstlern gestartet und eine eigene, vom Bauhaus-Stil inspirierte Formensprache entwickelt, die schon mehrfach mit nationalen und internationalen Designpreisen gewürdigt wurde.

Fazit Zeitlos-schönes Design.

B.Zero 1

Das Produkt Das Colosseum in Rom ist die Urmutter aller modernen Sportstadion, lieferte für das römische Luxushaus Bulgari aber auch die Vorlage für eine seiner erfolgreichsten Schmuckkreationen: den B. Zero 1-Ring, von dem seither mehr als zwei Millionen Exemplare verkauft wurden. Zum 20. Geburtstag gibt es von dem ikonischen Schmuckstück mehrere Sondermodelle. Erstens wird das Ur-Modell der Serie, der fünfteilige Ring, in Weiß- und Gelbgold neu aufgelegt und erstmals auch in Roségold angeboten. Zweitens wirft sich der B.Zero 1 für alle, die es gern besonders luxuriös und hochkarätig möchten, auch in ein funkelndes Diamantkleid. Komplettiert wird die Geburtstagskollektion von einer Neuinterpretation jener Version, die die Architektin Zahah Hadid 2017 entworfen hatte. Er hat ein Innenleben aus schwarzer bzw. weißer Keramik bekommen, wodurch seine schwungvolle Linienführung zusätzlich unterstrichen wird. Alle Ringe der Geburtstagskollektion tragen innen die Gravur „XX Anniversary“.

Die Marke Den Grundstock für die bekannte Luxusmarke legte der aus Griechenland stammende Gold- und Silberschmied Sotirios Voulgaris in den 1880er-Jahren mit einigen Schmuck- und Antiquitätengeschäften in Rom. Ab ca. 1910 verlegte sich Bulgari für Handel zunehmend auf die Fertigung von Schmuck nach eigenen Entwürfen. Bis zum Börsengang im Jahr 1995 war das Unternehmen in Familienbesitz, 2012 verkauften die Bulgari ihre Anteile an den französischen Luxuskonzern LVMH.

Fazit Schmuckes Monument.